Villenburger Nachrichten

deinen an allen Wochentagen. — Bezugs-is vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mt., ich die Boft bezogen 1,80 Mt., durch die Boft ins Haus geliefert 1,92 Mt.

balog u. Egped. Dillenburg, Saigererftr. 9.

mit illustrierter Gratis-Beilage "Neue Lesenalle".

= Unabhangiges Organ ==

der werktätigen Berujsklaffen in Stadt u. Cand, des gewerblich. u. faufmannischen Mittelftandes, der Beamten, der Candwirtschoft sowie des Urbeiterstandes.

Preis für die einspaltige Petitzeile oder becen Raum 15 Pfg., Reflamen pzo Zeike 40 Pfg. Anzeigen finden die weiteste Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt

Drud v. Emil Unbing, Buchbruderei, Berbern.

Mr. 230.

Donnerstag, den 1. Oktober 1914

8. Jahrgang.

Deutsches Reich.

In der Bundesratssitzung vom 28. d. M. wurde Bemiffer Sahlungsvereinbarungen Die Buftimmung

Die Zentrumspartei in Heidelberg-Eber-tig Krieges beschloffen, sich an der für den 27. Oktober bigliehen Ersaswahl für den verstorbenen bisherigen bestugten Bertreter des zwölften badischen Reichssmahltreifes nicht du beteiligen.

der Borgeschichte des Krieges bringt die ofsiziöse der Borgeschichte des Krieges bringt die ofsiziöse der Bilden der Bereiten Zugegangene "verbürgte" Mitteilung, die keinem beredtes Zeugnis ablegt sür die allerdings latiam bekannte englische Persidie: des englische Banthaus Royal Bant of Canada in Untilla der englische Banthaus Royal Bant of Canada in Untilla der englische Banthaus Royal Bant of Canada in Untilla der englische Banthaus Royal Bant of Canada in Untilla der englische Banthaus Royal Bant of Canada in Untilla der englische Gestelle enthält: des lummedselnes in Markwährung, um welche Sie uns diesen wir Ihnen mit, daß es uns augenblickich unmögenen Papiere in Rarkwährung zu geben, da wir heute von Glivos auf Europa verdoten wird, und zwar verduch die ungünstige politische Lage in diesen Ländern. Dazu bemerft das halbamtliche Blatt: "Hieraus geht enige hervor, daß schon am 28. Juli, asso eine von Lagen vor dem Zeitpunkt, wo der beutsche den Belgien den Borwand zu der englischen der Banten Order gegeben datte, den Gelden mit Europa, besonders mit Deutschland, einzu-

open des erften bagerichen Armeetorps wird ber ener "Rorr. Soffmann" von berufener Seite u. a.

inders verdient erwähnt zu werden, daß die seinerzeit im Arenischen Kriege so häusig beobachteten nervösen und Ertrantungen disher nur in gang verschwindend seitenen ausetreien sind, tropdem das rubige togelange Aushalten Eruppen in den Schüßengräben unter dem schwersten im Artislerieseuer die größten Ansorderungen an die Biderstandstraft des Soldaten stellte — ein glänzendes sitt die Krastund Unverbrauchtbeit der Revven unseres Boltes. stlaß betr. Gerüchte über belgische Geistliche. die Rosen. Botten über belgische Geistliche. die Rosen. Botten ersährt, ist den Zensurbehörden amtlicher Stelle solgender Erlaß zugegangen: "In dete über die Beteiligung katholischer Geistlicher an diese die Beteiligung katholischer Geistlicher an diese Rachrichten Kommentare in gehässiger Form die katholische Geistlichkeit als solche geknüpft wordet datholische Geistlichkeit als solche geknüpft wordet datholische Geistlichkeit als solche geknüpft wordet des deutschen Boltes mährend des Krieges ist die des deutschen Boltes mährend des Krieges ist die des deutschen Boltes mährend einen großen wirden des des deutschen Boltes mährenden, einen großen endig, diejen verallgemeinernden, einen großen btr Bevölterung verlegenden Beröffentlichungen mit firdenftrafe für den Bertater Abbe Wetterle.

nafiliger Eelte mitgeteilt wird, hat bas bischöfliche ing bes Krieges suspendiert und seinen Mamen aus Beteichnis der Albes Meterlé wegen seinen Mamen aus Beteichnis der Albes Gesterneietter gestrichen (R. T. B.) erzeichnis ber Diözesanpriefter gestrichen. (28. I.-B.) Rodeichnis der Diözesanpriester gestrichen. (28. L. 2.) Rod ein slücktiger Hochverräter. Strasburg i. E., September. Wie der "Strasburger Bost" ein Privatstamm meldet, ist es Mailänder Blättern zufolge dem Isanwalt Dr. Rieber, Mitglied des Stadtrats von Rieber, gelungen, nach Lugano zu flüchten. Gegen det zu den Führern des ehemaligen Rationalieh gehört, mar nom Kriegsgericht Mülhausen Hastellen Kathen Sehort. indes Behört, ber zu den Führern des ehemangen Aufticht gehört, war vom Kriegsgericht Mülhaufen Hafterloffen worden.

Che Grundsterung in den Neihen des Drei-

but, wie das öffiziöle Biener "Fremdenblatt" ichreibt, greifen. Die uppige Bhantafie, mit der man in alle greisen. Die üppige Phantane, meinung baie diffentliche Meinung wie Greisen und Betersburg die öffentliche Meinung wien gewußt, scheine zu erlahmen. Bon den großtallen geistungen, welche die Mächte des Dreiverbandes auch die fortwährenden Bersuche, mit schonen Bersuchen die fortwährenden Bersuche, mit schonen Bersuche zu beeinflußen, seien nicht gerade ein Zeichen daß sich die Tripleentente start sühlt.

in einem in der Zeitschrift des Butarester Studienber tonservotiver Partei erschienenen Auffat "lieber
ber gegenwärtigen rumänischen Bolitit" beifit
ist ihr muffen unsere Erschlaffung abschütteln und
uns entstalbenden Lage ins Auge sehen. Wir uns enticheidenden Lage ins Auge feben. bas immer man druden und fagen möge, Lebenswichtigfter Urt fteben auf dem Spiele. Bir ung entschließen, einzugreifen mit allem, mas wir und torperlich befigen, um gum Giege der deutichen be Bolitit des bedeutendsten Staates, wenn wir ein Bettelender Staat merden mollen !

Aleine politische Nachrichten.

Die Aranpringeffin begab fich Diejer Tage nach Beft-

bas Ericheinen des fogialdemofratischen Blattes "Borwärts" vom 25. September abends ab bis auf meiteres verbaten.

In Berlin ftarb am 28. d. M. früh ber frühere Brafibent ber Berliner handeletammer, Eggellenz her 3.
Wie die "Frift. 3tg." hort, hat die Babifche Anilin- und Soda-Fabrit in Ludwigshafen am 18. September auf indirettem Bege ein Telegramm aus Potohama erhalten, monach ihre Beitreter in Japan alle wohl und munter find. Dasjeibe durfte auch für alle anderen Deutschen in Japan gelten.

Unter ungeheurer Begeisterung erfolgte am Sonntagnachmittag

Bien die Abreife einer zweiten Kompagnte der Biener alnischen Legion nach Krafau. Rach bem "Budapefter Amtsblatt" vom 26. d. M. wird ber

Umwechslungsturs bis auf weiteres für je 100 Mart mit 124 Kronen Der Unionistische (römisch tatholische) Metropolit von Bemberg, Graf Szeptycki, der bei der Beietzung der galizischen Sauptstadt durch die Ruffen von diesen verhaftet und nach Beters-

burg gebracht worden war, wurde nunmehr nach Rijhny Rowgerod

übergeführt.
Die britische Admiralität gibt befannt, daß der hafen von Gouthampton bis auf weiteres für Handelschiffe geschlossen ift. Einer Madrider Meldung zusolge wurde die aus einem friegskarten Bataillon schottischer Füsseliere bestebende Garnifan von Bibraltar von einem englischen Dampier abgeholt, um nach Frankreich gebracht zu werden, wo sie sich mit der englischen Experitionsarmee vereinigen soll.

Eine deutschfeindliche Protestfundgebung in Rom.

Gegen die Beschießung der Rathedrale in Reims hatte am 26. September in der Associazione artistica internatio-nale (internationale Rünftlervereinigung) zu Rom eine Brotestversammlung stattgesunden. Rach einem der "Rordd. Brotestversammlung stattgesunden. Nach einem der "Nordd. Allg. Zeitung" vorliegenden Bericht soll der Borsigende, Architett Bazzani, einleitend erklärt haben, es sei unmöglich, nicht gegen die Zerstörung von Löwen, Mecheln und Reims zu protestieren. Zahlreiche Zustimmungserklärungen seien verlesen worden. Ebenso sei ein würdiger Gegenprotest der in Rom lebenden deutschen Gelehrten und Künstler zur Kenntnis gelangt. Das Ergebnis der Distussion, in der auch zum Abwarten mahnende Stimmen sich vernehmen ließen, sei die Annahme einer Tagesordnung gewesen, in der gesagt wird, der Schutz, der dem Roten Kreuz gewährt wird, werde von internationalen Abmachungen auch den Kunstdenkmälern zugebilligt. Man protestiere gegen die Beschießung gotischer Bautunstwerte protestiere gegen die Beschießung gotischer Bautunstwerte und appelliere nicht nur an neutrale Mächte, sondern auch an Deutschland, damit es diese Monumente respek-tiert, die nicht einem Bolt, sondern der ganzen Menschbett angehören.

Darauf erwidert nun das halbamtliche Blatt fol-

"Die Angehörigen der Associazione artistica internationale, die diesem Brotest zugestimmt haben, verfennen burchaus die Situation. Die möglichste Schonung von Baudentmälern ist ein von jeder Kulturnation anertanntes Bebot und wird außerdem durch internationale Berein-barungen den Belagernden und Beschießenden allerdings jur Pflicht gemacht. Die deutschen Truppen sind mit der größten Schonung bemgemäß verfahren, wie insbefondere das nmitten von Saufertrummern wohlerhaltene Rathaus von Bowen beweift. Boraussegung ift aber, daß folche Baumerte nicht gleichzeitig zu einem militarifchen Zwed Berwendung finden. Es ift amtlich festgestellt, und bie Franzosen haben bem nicht gu wiedersprechen gewagt, daß die Rathedrale von Reims unter bem Schute der weißen Flagge als militarifcher Beobachtungsposten benutt, richtiger misbraucht worden ist. Richt die Deutschen, sondern die Franzosen haben also gegen Recht und Kultur gehandelt. Die Herren von der Associazione artistica internationale hatten ihre Entruftung an die frangofifche Adresse richten follen und, was Löwen und Mecheln betrifft, an die belgische. Bir Deutschen lehnen ihren Brotest ab."

Wie England mit Deutschlands Hilfe Rufland überfallen wollte.

Der einzige rubende Bol in der englischen Bolitit ift von jeher die Berfidie gemefen, im übrigen bat mohl fetten die Diplomatie eines modernen Staates fo brüst ihre Ziele geandert wie gerade die englische. Wenn sich einst die Archive der europäischen Kabinette öffnen werden, fo wird man erft volles Berftandnis für die hinterhaltig. telt der englischen Regierung haben, der jedes Mittel recht ift, und die nichts unversucht läßt, um gur Erreichung ihrer Ziele sich auch derjenigen Faktoren zu bedienen, beren völlige Bernichtung fie noch eben erft im Muge ge-

Go mar der Ausgangspuntt der Eintreisungspolitit Englands gegen Deutschland, bei der fie fich die Silfe Ruglands gefichert hat, tein anderer als der Berfuch, eben diefes Rugland mit ber gangen Stoffraft der britifden Diplomatie lahmzulegen. England racht sich heute an Deutschland, weil sich dieses seinen ehrgeizigen Blanen nicht willfährig gezeigt hat. England hatte nämlich vor 12 Jahren der deutschen Regierung zwar nicht formell, aber doch in klaren Umrissen ein Bundnis vorgeschlagen, das feine Spige gegen Rufland richtete. Fürft Bulow, ber bamalige Reichstangler, war nicht in ber Lage, auf bas englische Anerbieten einzugeben, da der augenscheinliche 3med des englischen Bundnisvorschlages mar, Deutschland gum Borminpfer englischer Intereffen gegenüber Ruftland zu ge-winnen, mas unvermeidlich einen bemaffneten Konflitt

zwischen, was undermeiotig einen bewassielen Konstit zwischen den beiden Ostmächten zur Folge gehabt haben würde. Deutschland, das Rußland stets Beweise traditioneller Aufrichtigkeit gegeben hatte, lehnte ab. Die Folge war das Bündnis Englands mit Japan, das sich ahnungslos zu Borspanndiensten gegen Rußland hergab und das sich furze Zeit darauf in den Mandschureitrieg verwickelt sah. Nachdem es also mit dem Bundnissedouten nichts war ist späterhin miederhalt nach eine trieg verwistelt sah. Nachdem es also mit dem Bündnisgedanken nichts war, ist späterhin wiederholt von englischer Seite der Bersuch gemacht worden, wenigstend durch eine bloße Berständigungsaktion die Spannung zwischen England und Deutschland zu beseitigen. Auch diese Bersuche scheiterten, und zwar deshald, weil Groß-Britannien von vornherein Bedingungen stellte, die Deutschland zu erfüllen nicht in der Lage war. England machte nämlich zur Boraussehung aller Berständigungsverhandlungen die Anerkennung der britischen Oberherrschaft zur See seitens Deutschlands. Diese Anerkennung daw. Garantie der englischen Flotten-

tischen Oberherrschaft zur See seitens Deutschlands. Diese Anerkennung bzw. Garantie der englischen FlottenSuprematie konnte naturgemäß nur darin bestehen, daß sich Deutschland das Maß seiner Flottenrüstungen von England vorschreiben ließ. Ein solches Ansinnen ist von der deutschen Regierung in Uedereinstimmung mit der össentlichen Meinung stets zurückgewiesen worden.

So oft England auf seinen Plan einer Berständigung mit Deutschland zurücktam, hat es auch stets von neuem die Frage der englischen Oberherrschaft zur See berührt, immer mit demselben Ersolge, daß Deutschland das Anerdieten absehnte. In den letzen Jahren konnte daher die Angelegenheit als endgültig erledigt betrachtet werden, wenn auch Deutschland seinerseits bemüht blieb, eine Berwenn auch Deutschland feinerfeits bemuht blieb, eine Berftandigung mit England auf einer Basis herbeizuführen, die die Bahrung der beiderseitigen Interessen maglich gemacht hatte. Aber England hat nicht gewollt und wird

nun bugen muffen.

Ans dem Reiche.

Jum Untergang des Silfsfrenzers "Raifer Wilhelm ber Große". Rach bem "Bojener Tageblatt" ift ber Silfstreuger "Raifer Bilhelm ber Große" feinerzeit nicht, wie die Englander behauptet hatten, von dem englischen Kreuger "Sighfiger" in den Brund gebohrt, fondern vom Rommandanten nach der Berichiefung der gesamten Munition gesprengt worden. Dem "Bosener Tageblatt" ift eine briefliche Mitteilung eines Offiziers des "Raijer Bilhelm der Große" an feine in Bojen lebende Mutter zur Berfügung gestellt worden, die u. a. folgende Stelle enthält: Nach der Wegnahme der englischen Schiffe haben wir in Rio del Oro (Westafrita) tagelang Kohlen genommen. Gestern hat uns der englische Kreuzer "Highsschiegen aufgespürt und auf neutralem Gebiet angegriffen. Bir haben unfere Munition verichoffen und unferen lieben "Raifer Bilbelm der Große" bann gefprengt und hierauf in Booten das Land erreicht. heute werden wir nach Las Palmas gebracht. Die Spanier haben uns riefig nett aufgenommen. Die Engländer haben jämmerlich ichlecht geichoffen. Bir haben nur wenig Bermundete . . . Die dantbaren Ameritaner. Dem Bolffichen Tele-

graphenbureau wurde von dem amerifanischen Auftfärungsitee in Munden ein langerer Bericht überfandt.

bem es beißt:

Dem es heizt: Unter den Passagieren des Dampsers "Rotterdam", der am 7. September in Reugort antam, besand sich eine große Anzahl bervorragender Männer in össentlicher Stellung. Diese versaßten und unterzeichneten gemeinsam einen längeren Bericht für die Presse, der dem Präsidenten Wilson und dem Staats-sertetär Bryan übermittelt wurde und in dem ausgesührt wird: Die unterzeichneten ameritanischen Bürger, die sich zu Beginn der gegenwärtigen Feindseligteiten samtlich in Deutschland aufhielten, ersuchen die Bereinigte Breffe um weiteste Berbreitung folgender Feststellung: Die aus französischen und englischen Quellen siammenden Rachrichten, wonach Umert-Quellen siammenden Rachrichten, wonach Ameritaner von Deutschen schlecht behandelt seien, sind absolut falsch. Die Reise durch Deutschland war unter den gegebenen Umständen vollständig sicher, und die Behörden sowohl wie das Bolt zeigten sich ohne Ausnahme sehr freundlich und hilfsbereit. Die deutschen Truppen machten sich teiner nach gewiesenen Graufamteit schuldt. Alle amtlichen deutschen Berichte sider den Berlauf des Rrieges waren in seder hinscht zwerfäsig, während die englischen, französischen und belgischen Rachrichten sich saufen durchweg als salsch erwiesen. Wir begen die Meinung, das diese salsche mach Amerika gelandt wurden, das amerikanische Bolt zu viese salichen und verdrechten Berichte mit der ausgelprochenen Abjicht nach Amerika gesandt wurden, das amerikanische Bolt zu
täuschen und bei demselben ein Borurteil gegen Deutschland wachzurusen. In dem Bericht beißt es sodann weiter: Es ift unsere
feste lleberzeugung, daß Deutschland nicht der angreisende Teil war,
sondern daß ihm der Krieg ausgezwungen wurde durch den Reid
und die Habgier sener Bölker, die aus seine wachsende Macht in
Industrie und Handel eisersüchtig waren, und deshald sich verichworen haben, das deutsche Bolt zu vernichten.

Die tapferen Chemniger Raiferulanen. Acht Offigiere und 15 Manen des in Chemnig garnisonierenden 3. Manenregiments Rr. 21, dessen Chef der Kaiser ist, haben sich bei den großen Kämpsen in Ostpreußen besonders ausgezeichnet. Zwei Schwadronen des Regiments eroberten vier russische Batterien, machten zweihundert Gesangene und erbeuteten viele russische Fahrzeuge. Auch sonst taten sich die Chemniher Ulanen durch große Bravour hervor. Das Eiserne Rreuz erhielten der Regiments-Kommandeur Major v. d. Wense, serner Major Ebert, die Rittmeister Genthe, Schässer, v. d. Decen, Böhme, v. Kömer, Leutnant v. Gersdorff, Sergeant Teuschwitz und 14 Ulanen.

Der Krieg.

Aus dem Weffen und Often.

Großes Sauptquartier, 29. Cept. abende. (Amtlich.) Huf dem rechten Beeres: flügel in Franfreich haben bisber noch unent: fchiedene Rampfe ftattgefunden. In der Front swiften Dife und Maas berricht im allgemeinen Rube. Die im Angriff gegen die Maasforts fiebende Urmee feblug erneut fran: jöffiche Borftofe aus Berdun gurud. Geffern eröffnete die Belagerunge, Artillerie gegen einen Zeil der Forte von Antwerpen das Feuer. Gin Borfiof belgifcher Arafte gegen die Gin: fchließungelinie wurde juruckgewiefen.

3m Often icheiterten die ruffifchen Borftofie die über den Riemen gegen das Gouvernement Zuwalfi erfolgten. Gegen die Teffung Offowiec trat gestern schwere Artillerie in Rampf.

Wolff:Büro.

Gine gute Padricht aus Galigien.

Bien, 28. Ceptember. (Nichtamtlich.) Aus dem Rriegsproffequartier wird amtlich gemeldet: 29. Ceptember, mittags. Angefichts der von den verbundeten deutschen und öfterreichifchen Streitfraften eingeleiteten neuen Operationen find rucfgangige Bewegungen des Beindes im Buge. Die ftarte ruffifche Ravallerie ift unfererfeits bei Biecz gerfprengt. Rordlich ber Beichfel werden mehrere feindliche Ravallerie : Divifionen vor den verbundeten Armeen bergetrieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalftabs Bofer, Generalmajor.

Wolff:Büro.

Wie ein Leutnant den "Pour le merite" erwarb.

Berlin, 29. Ceptbr. Der Leutnant Otto v. b. Linde ift, wie gemelbet, mit bem bochften preußischen Rriegsorben ausgezeichnet worben. Er ift 22 Jahre alt, wurde 1912 Soldat und fteht feit einem Jahr als Leutnant bei ber 8, Rompagnie bes 5. Garbe - Regiments in Spanbau. In einem Brief an feine Eltern fchilbert er ben Sanbftreich auf bas Fort Malonne, bas jum Feftungsgurtel von Ramur gehort und bas er am 24. August mit vier Mann eroberte.

3d mußte mit 500 Dann auf ungebedtem Gelanbe auf bas Fort losgeben. Ueberall ftarrten mir Schießicharten entgegen, aus benen jebe Sefunde es lostnallen fonnte, unb wenn bas nicht, fo tonnte ich auf eine ber vielen Minen, bie ringsum lagen, treten. Bon allen Offizieren, Die fich freis willig bagu gemelbet hatten, murbe ich ausgefucht. 3ch nahm von meinem Bug nur vier Mann mit, und im Ganfemarich naberten wir uns bem Fort. Sinein tonnte ich felbft nicht, meil bie große Brude über ben großen Baffergraben gurudgezogen war. 216 ber Rommandant uns bemertte, rief ich ihn an, rebete ihm vor, daß ein ganges Regiment und noch Artillerie braugen im Balbe ftanben und bas Feuer fofort

erfolgen murbe, wenn noch eine Minute mit ber lebergabe gewartet würde. Der Rommanbant ließ bie Brude herunter, und wir betraten bas befestigte Fort. 3ch ließ jeben eingelnen vortreten. Wir untersuchten fie, Die Waffen mußten fie im Fort laffen. Meine vier Leute hatten bas Gewehr im Anschlag. Der Rommandant bes Forts Malonne übergab mir feinen Gabel. Dann ließ ich bie Belgier in eine Ede treten, bamit fie nicht feben fonnten, mer hereinfame. Deben bem Rommanbanten nahm ich 5 Offiziere und 20 Mann gefangen, bie übrigen 400 waren ichon vorber gefloben. 3ch ließ nun meinen Bug nachfommen. Die Gefichter Der belgifchen Offigiere hattet ihr feben follen, ale fie nachher unfere geringe Angahl faben. 3ch holte bie belgifche Flagge herunter, und meine Leute verfertigten aus einer belgischen Sofe, einem Bemb und einer roten frangofifchen Bauchbinbe eine beutiche Sahne und bigten fie. Borber hatten wir ben Beinfeller aufgemacht, und liegen beim Aufgieben ber Fahne ein paar Geftpullen tnallen. Bis gur Ablofung mußte ich bas Fort, bas ganglich unbeschoffen mar, bejest halten. 3ch erbeutete vier 21 Bentimeter-Ranonen und eine Angahl fleiner Raliber, über 100 Gewehre und Biftolen, 500 Granaten und mehrere taufend Gewehrpatronen. 3ch murbe erft am nächften Morgen abgeloft. Wir ichwelgten inzwischen in ben großen Mengen aufgeftapelter Borrate.

Leutnant v. b. Linbe hat feinen Eltern ben Degen bes Rommandanten und die Fahne bes Forts Malonne als Siegestrophae geschieft.

Die Berhaftung des Bürgermeifters von Bruffel

Bruffel, 26. Geptbr. Der Burgermeifter Dag von Bruffel ift beute abend von bem beutschen Gouvernement verhaftet und in Geftungshaft nach Deutschland abgeführt worben. Der beutiche Militargouverneur General v. Luttwig teilt burch folgenden öffentlichen Unfchlag bies auch ben

3ch habe mich genotigt gefehen, ben Burgermeifter Dag megen bienftwidrigen Berhaltens von feinem Umte gu fuspendieren. Er befindet fich in ehrenvoller Saft in einer

Der Tatbeftand ift furg folgender. Die beutsche Militarbehorbe hatte ber Stadt Briffel-für ben Unterhalt ber beutschen Besagungstruppen eine Kriegsfontribution von 50 Millionen auferlegt. Dagegen hatte fie fich verpflichtet, alles für diesen Unterhalt Mötige selbst zu beschaffen und in bar zu bezahlen, auch von ber Einquartierung von Truppen bei ben Burgern abgufeben. Der Burgermeifter Dag war bamit einverstanden. Er bezahlte bann bie erften 5 Millionen in bar und ftellte für die nachften 15 Millionen Guticheine ber Stadt Bruffel aus. Als bas beutiche Gouvernement nun in biefen Tagen auf weitere Bahlung brang, verweigerte er, wie ichon mitgeteilt, bie Reftzahlung, worauf die beutiche Behorbe einfach fur biefen Reft bie Stadt Bruffel wie alle andern belgischen Gemeinden gu behandeln, nämlich bas für ben Unterhalt ber Truppen Rotige burch Requifitionsicheine gu erheben, befchlog, beren Rudgablung bie Stadt Bruffel fpater ju regeln haben murbe. Als aber nun bie Deutsche Bant in Bruffel bem Burgermeifter bie von ihm gezeichneten Buticheine jur Bezahlung vorlegte, verweigerte er auch biefe. Das war ein fo offenfichtlicher Bruch feiner Berpflichtungen, baß bie beutiche Beborbe nun nicht langer gogerte und gogern fonnte, um ihm zu beweifen, bag fie auch fonft zu machen verftebe. Gie verhaftete ihn alfo.

Tichenstochau in deutscher Berwaltung.

Breslau, 29. September. In Tichenftochau erfolgte laut "Schlef. Bolfsatg." folgender Anfchlag :

3m Auftrage bes ftellvertretenben Generalfonn habe ich am heutigen Tage die Bermaltung bei En Tidenftodau übernommen.

von Rries, Ranigl. Landa

Bor Untwerpen.

Mmfterdam, 29. Ceptbr. (Richtamtlich.) graaf" melbet aus Antwerpen: Am 28. Geptember mittags haben bie Deutschen mit ber Beschießung bet Baelhem, St. Ratherine und Bavre begonnen. Rad et offiziellen belgischen Mitteilung find die Deutschen nacht Mecheln eingezogen.

Rotterdam, 29. Septbr. Bom belgifden Ro ichauplate mehren fich bie Rachrichten, bie barauf ich laffen, daß eine fraftige Aftion gegen Antwerpen bend Bon ber Gubgrenze wirb gemelbet, baß bie Deutschen is öftlich als westlich von Antwerpen nach Rorben por find. Geftern beichloffen die Deutschen Mecheln und nahmen mit außerorbentlichen Rraften eine allgemein wegung auf die feinbliche Front swifden Decheln und In Dabei foll es jum Rampf mit einer belgifden Ramalet Division getommen fein. Durch bie Beschiegung sol Bahnhof von Mecheln fehr gelitten; viele Saufer find es gefturst, anbere fteben in Flammen.

Genf, 29. Septbr. Rach einem amtlichen belgte Bericht aus Antwerpen ift eine beutsche Truppenahielle bestehend aus einer Infanterie Brigade, 2 Kavallerie im mentern, 6 Batterien Artisterie, bavon 3 Batterien for Artillerie, im Mariche zwischen Bruffel, Termonbe und

mit belgifden Truppen gufammengeftoBen. Rom, 29. Septhr. Die Mittagblatter beitatige Telegrammen aus London alle Berichte, wonach bie Den Antwerpen von ber Umgebung abgeschnitten haben und Belagerungsattion bevorftebe.

Die Sperre der Dardanellen.

Konstantinopel, 29. September. Die Speri Darbanellen wurde baburch veranlaßt, baß vorgeftet Auslaufen eines türtifden Rriegsichiffes ein englifde pedoboot basselbe aufforderte, fich zurudzuziehen, unie Drohung, es zu bombardieren. Zwischen ber Turke England besteht gegenwartig Friedenszustand, die Aufferde bes englischen Torpebobootes ift baher ein feinblider iber um fo schwerer ins Gewicht fällt, als er in intille Bemäffern ausgeübt murbe.

Gefecht bei Luderinbucht.

Luderitbucht, 29. Geptbr. (Richtamtlich.) bes Reuterbureau. Geftern fand ein febr lebboftes bei Lüberigbucht zwischen Englandern und Deutsches Die Deutschen hatten fünf Tote und zwei Bermundelt Englander brei Tote und vier Bermundete.

Budapest, 26. September. (Meldung des lingarid Korr Bureaus.) Einzelne fleinere russische Aberteilung Seftern fand eine tleine Blantelei bei dem Ugloter (Romitat Ung) fett antifer (Romitat Ung) statt zwischen unseren zur Berleib des Basses detachterten fleineren Truppen und Ruffen. Heute tam es bei Tornya (Komitat zu einem Aufammenten au einem Zusammenstoß, ohne daß es den Ruffel lungen ware, über der Grenze auf irgendwelchem einzudringen. Die nom Schounter großen einzudringen. Die vom Schauplage der großen niffe weit entfernt erfolgten Blanteleien haben gu teine Bedeutung. Ihr einziger Zwed ift, die gufmi [amteit vom hauptfriegsschauplage abzulenten und Bevolkerung zu beunruhigen. Dadurch, daß diese und offentundig wird. wird sie auch vollständig vereitelt.

Der Kampf um das Majorat.

Roman von Ewald Aug. Ronig. (Rachbrud nicht gestattet.)

"Bielleicht hauptmann Tellenbach, - er ift mit der Baroneffe Theodore verlobt. "Uh, - foweit find die Dinge icon gedieben? Wirflich ver- lobt? Das mußte ich noch nicht! - Um fo ichlimmer für uns!"

"Bamptmann Tellenbach bat in meiner Begemvart feinem

Bater erflatt, bag er auf bas Majorat verzichte."
"Bon biefer Erflärung wird ber Rotar wohl fcwerlich Rotig nehmen," jagte Bermann topficuttelnd, "und von einer Bergichtleiftung bes Sauptmanns biirfte nach bet Bernrteilung Dagoberts auch teine Rebe mehr fein. Benn man ein foldes Erbe mit einem einzigen Feberguge antreten fann, ichlägt man es ficherlich nicht aus."

So weit find wir ja noch nicht," erwiderte fie, ihm die Sand reichend. "Du tommft alfo am Abend heraus? Wann foll ich Dir den Bagen fchiden?"

"Gegen fünf Uhrhoffe ich fertig gu fein, ich habe gerabe beute noch fo viel zu erledigen."

"Um fünf Uhr foll er hier fein, bring gute Radricht mit, Bermann! 3ch fabre jum Rittmeifter und nehme Deine Brant mit, vielleicht erzeigt er mir ben Befallen, Die Unordnungen gur Beerdigung gu übernehmen, ich felbft tann mich nicht ba-

Damit fchied fie von bem Bruber. Es war Mittag, als fie die Bohnung des Rittmeifters erreichte, der alte Berr tehrte eben aus der Beinftube gurud. Er mar augenblidlich bereit, Die Sorge um bas Begrabnis ju ibernehmen, er wollte gleich nach Tifch bamit beginnen und ebenfalls am Abend nach Gichenhorft tommen, um über bie Gingelheiten mit ihr und Theodore gu beraten.

lleber Dagobert wußte er ihr wenig Eröftliches gu be-

Man fprach überall von biefer Angelegenheit, man ichmiidte

fle mit Gingelheiten aus, von benen die Beteiligten felbit nichts wußten, und jedermann glaubte an die Schuld bes

Baronin Abelgunde berichtete ihm ben Berbacht bes Forfters, er ichlittelte ungläubig bas graue Baupt, bie Dlöglichteit, bas biefer Berbacht begründet fein tonne, wollte er allerdings gelten laffen, aber auch in feinen Angen fprachen boch bie Bemeife ju febr für bie Schuld Dagoberts.

Berftimmt dariiber, daß auch ihr befter Freund ihren Sohn oerurteilte, nahm Baronin Abelgunde von ihm Abichied, den Eroft und die Ermutigung, die fie fuchte, batte fie nur bet Roschen gefunden, fie mar die einzige gewesen, die unerschitte terlich an die Unichuld Dagoberts glaubte, das sicherte ihr fortan einen Blat in bem & n ber ichwergeprüften

19. Rapitel.

Das haupt ftolg erhoben, ftand Dagobert mit furchtlofent Blid por bem Untersuchungsrichter.

"Gie haben geftern behauptet, Graf Stephan Morray fonne bezeugen, baß Gie in feiner Wegenwart Ihre Blichfe ab-gefcoffen hatten," begann ber Berichtsrat, nachdem er feine Aften gurecht gelegt und eine Beile in ihnen geblättert hatte.

Sie behaupten ferner, auf bem Bege gur Stadt mit biefem herrn gufammengetroffen gu fein, mabrend ber Bermunbete in entgegengesetter Richtung in ber Gegend ber fogenannten hoben Giche aufgefunden murbe. Dalten Gie Diese Beshauptung auch bemte noch aufrecht?"

daß ich geftern eine Unwahrheit gefagt habe ?" erwiderte Dagobert rubig.

"Ich würde bas begreiflich finden; gelänge biefer Mibibeweis Ihnen, fo würde die Unflage gegen Gie unhaltbar fein." "Sie ift es in ber Tat, benn niemals habe ich baran ge-

"Gie tonnen nicht leugnen, bag Gie an demfelben Rachmittag in Gegenwart mehrerer Beugen die Buchfe auf Ih. ren Bormund angeschlagen haben.

"Ich leugne bas auch nicht, ich bedaure nur, bag ich mich

im aufwollenden Born bagu hinreißen ließ."
"Bäre der Berwalter nicht bagwischen getreten, so hätten fie schon in dem Augenblid ben Schuß abgesenert," sagte der Richter ernft.

"Es ift möglich," erwiderte Dagobert. "Ich mar furchtbar gereist, ich hatte Die Berechtigung, gegen Die Abholgung Des Balbes gu protestieren ; mir gum Trog, unter meinen Augen wurde ber erfte Banm gefällt, mein Broteft mit beleidigendem Sohn gurudgewiefen, mußte mich bas nicht auf bas angerfte

Wenn nun aber in jenem Angenblid bie unfelige Tat geichehen mare, fo mitrben die Berhaltniffe fie entichulbigt haben. Später, im Förfterhaufe, murbe ich wieber ruhiger, ich bedauerte bas Borgefallene und beichloß auf gerichtlichem Bege meine Rechte gu mahren. Jene Begend, in der fpater ber Bermundete aufgefunden wurde, habe ich nicht mehr berührt, ich ichlug ben Jufpfad gur Stadt ein, weil ich wußte, bag auf biefem Bege ber Graf Morray mir begegnen ungte, ben ich bitten wollte, auf die Ginladung gun Souper por läufig gu vergiditen. Er gab mir ben Rat, die Budife abgu-ichiegen, bamit nicht ein Iluglud entstehe, wenn ich meinem Ontel nochmals begegne."

"Ich habe im erften Moment fiber biefen Rat gelacht, weil mir boch bie Urfache nicht einleuchten wollte, aber ich befolgte

Gie wollten gur Stadt, meshalb begleiteten Gie ben Grafen nicht, ber boch auch babin gurudtehrte? Weshalb gingen Sie vorher nach Baufe ?" "Beil ich guvor baheim ben Broteft entwerfen wollte!"

"Gie taten bas aber nicht!"

"Ich hatte feine Rube Dagu."

Datten Sie das nicht aber im Balbe, bei der Begenne mit dem Grafen, wiffen milfen?" fragte der Richter. ichleunige Ritt, der einer Flucht fehr ahnlich fah, multe der Berdacht gegen Sie beftarten." Dagobert gudte mit ben Achfeln, ein geringichägenber 300 Berbacht gegen Gie beftarten."

lag um feine Lippen.

Un die Möglichkeit eines folden Berbachts hatte ich mes mals gedacht," erwiderte er. "Bon der Tat felbft micht ein nichts, ich würde dem, der sie mir berichtet batte, nicht ein mal Glanben geschenkt haben."

"Sie hatten auch wegen einer anderen Angelegenheit einer Rammerzofe Ranny hat darüber Ausfagen gemacht Wortwechsel mit Ihrem Ontel gehabt," fagte

"Die ihr felbst nicht zur Ehre gereichen tonner, brach Dogobert ihn entrüstet. "Sie war von meinen ertauft, um zu friemieren ertauft, um zu fpionieren, fie war bie erfte, bie obne men. Biffen bas Beheimnis meiner Liebe taunte, fie binterbrut, bas getreulich meinen Cutte. das getreulich meinem Outel, der darüber ohne Bormis Darnifch geriet. Er hatte teine Berechtigung. ihm enigest darfiber zu machen, er tat es bennoch, ich trat ibm

barans entspann fich allerdings ein Wortwechsel." Bofe mibi "Der Sie so reigte, daß Sie gleich nach ihm die Bofe mibi handelten!"

"Weil ich fie auf bem Laufcherpoften entbedte, als ich bis Arbeitszimmer meines Ontels verließ. Sie hatte bie Obifeig verbient, wäre ich herr im Caufels. Gie hatte bie ich fie verdient, ware ich herr im Saufe gewesen, fo wirde ich

"Rach diefem Auftritt hatten Sie in berfelben gingelegel heit einen Wortwechsel mit Ihrer Frau Manna, in gereicht Gtimmung gingen Sie mit der Büchse in den Wald, palb, halb nahmen Sie die geladene Buche in den

halb nahmen Sie die geladene Büchse mit?"
"Ich hatte feine besondere Absicht dabei.
"Das muß doch wohl der Fall gewesen sein, Masorasper.
Wenn Ihr Bornund tot war, so wurden Sie Masorasper.

"herr Richter, ich nung Sie dringend bitten, die Unterfellen gron solligen Borausseynungen nicht beeinflusten die sein," unterbrach Dagobert ihn rasch. "Benn ich ibet die Gentualität nachgedacht hätte, so würde ich wohl an Möglichteit gedacht haben, daß auf mich der Berdacht gentum und miffe. Ich sage Ihnen nochmals, ich bin tein chelmörder."

Der Gerichtsrat hatte ein Aftenheft aufgenommen, er blate terte darin und fein Blick ftreifte babei einigemale verstohlen das Antlig des Angeklagten "Sie find mit dem Grafen Morran fehr befreundet?"

jagte er.

Fortfegung folgt.

23ln. 27. September. Die "Köln. Zig." meldet aus in Dalmatien. Am 18. d. M. nachmittags bombarofte:reichtich-ungorifche Rriegsichiffe Untioart und oheireichtich-ungariiche Kriegenung Montenegriner. bieter Belegenheit fingen wir eine drahtlose Depefche frangofifigen Flotte an die Montenegriner ab, morin ere bon ben Frangojen aufgeforbert murben, am h W vem 7 Uhr früh einen allgemeinen Angriff auf um 7 Uhr früh einen augementen Angen burch anangojen von der Seefeite angegriffen murbe. Da man ber gerieits über die Absicht des Feindes genau unterrichtet fonnten bie entsprechenden Bortehrungen getroffen den der Befestigungen auf der Breitseite zeigten, und ber Festung Robila ein Signalschu, worauf ihr begannen umzukehren. Im Augenblick, als sie unseren Beseitigungen auf der Breitseite zeigten, ihr der Festung Robila ein Signalschuß, worauf ihr Batteriesalven von den Forts Lustica und anula losgingen. Die Kanonade währte ungeführ bein gleich die Batteriefalven von den Forts Luftica und losgingen. Die Kanonade währte ungeführ bein gleich die erste Salve vernichtete ein französisches aussicht weniger als 24 Granaten auf an gleich die erste Salve vernichtete ein stanzosphuse desschiff, das von nicht weniger als 24 Granaten auf getroffen wurde, wobei alle sechs Schornsteine der Kommandobrücke in die Luft slogen. Dann die eine Feuersäule, und als sich der Rauch verslüchtete, die Stelle, wo vorher der Franzose gestanden, leer. andere erlitten fcwere havarien; die übrigen ver-senden ichleunigft. Die Frangofen hatten insgesamt Alteffer gemacht, wodurch auf unferer Seite ein Mann et, einer leicht verwundet wurde. Die Abficht der bolen, die Radioftation Luftica gu vernichten, ift flag-

Berlufte der Englander an Offigieren. Derlufte der Englander an Offigieren. In einer Erörterung der großen Berlufte, welche die inden und Englander an Offizieren in den Kampfen Beftens gehabt hatten, schreiben die Londoner

Die Engländer verloren im Laufe eines Monats 1100 tote, wirde und vermiste Offigiere. Da fünf Insanterie-Divisionen Rampfen teilnahmen, von denen jede etwa 600 Offigiere verloren die Engländer sast Jwei Fünftel aller Offigiere."

Frangojen in Deutsch-Rongo. meur teilte im Ministerium mit, daß das frangofische tnboot "Sur Prise" wahrend ber Operationen Ramerun und Deutsch-Kongo Cocobeach besetzt (Rotiz des B. L.B.: Cocobeach ist der frühere ber Station Utoto im deutschen Muni-Gebiet, Das ben Bertrag 1912 von Frankreich an Deutschland

Englische Truppen vor Riausand.

deiner Depesche aus Totio wurde dort amtlich inntgegeben: "Englische Truppen unter Besehl des handanten der englischen Streitfräfte von Nordchina in der Bat. ber Rabe des Loschan-Golfs angekommen, um an operationen gegen die Deutschen in Tfingtau teils

Lokales und Provinzielles.

Dillenburg, ben 30. Septbr. 1914.

Auszug aus der Preufischen Berluft: 3. Barbe-Regiment Berlin, 1. Bataillon, Pagnie: Grenadier Wilhelm Ctung - Saiger (Dillfr.) Referoe-Infanterie-Regiment Dr. 28, Coln, 1. Bataillon, Pagnie: Reservift Emil Beber - Daiger (Dillfreis) Infanterie-Regiment Dr. 70, Saarbruden, 2. Bataillon, mpagnie: Mustetier Wilhelm Geller Saiber (mahr-Dalger) (Rreis Dill) verwunder; ... (Dillie) Daiger) (Rreis Dill) verwundet; 3. Bataillon, bermunbet; 12. Rompagnie: Mustetier Alexander hibt- Oberschelb (Dilltreis) verwundet. Infanteriehent Ne. 81, Frankfurt a. M., 1. Bataillon, 1. Kompagnie: diet Einst Rrectel - Arborn (Dillfceis) leicht verwundet. tinft Rredel - Arborn (Dintreis) leicht 2. Romp. : Beinrich Mrnold Dbericheld (Dilltceis) leicht

Befferung im Gifenbahnvertehr. Der Sinterfahrplan fieht bie Salfte ber Personenzuge vor, in Binter verfehren. Damit durfte bem Bertehr bes Rrieges in genügenber Beije Rechnung getragen man berucksichtigt, daß die Deeresverwaltung die fortbauernd in der stärksten Weise mit Zügen be-Der Guterzugfahrplan foll möglichft vollftanbig ein-Der Güterzugfahrplan foll möglicht voultung merben. Allgemein ift eine ftändig steigende Steigerung guf allen Bahnlinien zu Betfonen und Guterverkehrs auf allen Bahnlinien zu ochten, bet beste Beweis für bas Wiebererwachen auf wittichaftlichen Gebieten.

Der Arieg und die Kranfenkassen. Durch beite haben bie Kranfenkassen ben größten Teil ihrer haben die Kranfenkassen den großten be-Bitglieder versoren. Die Zurückgebliebenen be-in in Gesenden Teile aus weniger widerstandsfähigen, in Ertranfungen neigenben Berfonen, Die Die Raffen befonders in der jegigen Zeit der Einschränkungen und ich bie eine erhöhte Krantheitsgefahr mit sich außerorbentlich belaften. Um eine zu große duge Schwächung ber Krankenkassen zu verhindern, hat ber Reichstag in seiner Rriegsfigung vom 4. August tin Rotgeset beschloffen, bessen Bestimmungen in bie inffe ber Kaffenmitglieber tief einschneiben. Die Beden biefes Rotgeseges erläutert eine von der Deutsch-Alen Rranten- und Begräbnistaffe in Damburg, Solften-5 berausgegebene Schrift: "Die Krantenversicherung ind bes Arieges." Diese Schrift ift für alle versicherungs-sigen Sanblungsgehilfen und Lehrlinge von Interesse, eis Sandlungsgehilfen und Legringe Ginberufung ber bem ermahnten bette noch zu erwarten haben. In bem erwähnten auch bi gu erwarten haben. Goffe errichtete beitragsauch bie von ber genannten Raffe errichtete beitrags-Riegeversicherung beschrieben. Die Schrift ift von ber genannten Raffe errichtet bon ber genannten Rolle Schrift ift von ber genantionalen Rranfen- und Begräbnistaffe in Damburg ben Bablitellen toftenbeijehen Berwaltungsftellen und Zahlstellen toften-

Bejahlt Gure Schulden! Die burch ben geschmächte Rauftraft und Aufnahmefähigfeit ber Bes hat du erheblichen Einschränkungen bes Bebarfes unter du erheblichen Einschränkungen bes Bebarfes. inter welchen fast alle Gewerbe empfindlich leiben. ift es nur Kleinmut, welcher bie Ursache ber Zurud-

haltung im Ginfauf bilbet; benn bas Gintommen ber Beamten ift ungeschmälert und bie wohlhabenben Rlaffen find mehr ober minder in ber Lage, ihren Bedarf in gewohnter Beife gu beden. - Schwer ringt ber Detaillift jest um feine Existeng. Die eingehenden Baren muß er bar bezahlen und niemand beuft baran, ihm bies burch Bezahlung feiner ausftebenben Rechnungen zu ermöglichen. Jeber Berbraucher erfüllt baber eine vaterlandische Plicht, wenn er feinen fälligen Berpflichtungen nachkommt und, soweit er bagu imftande ift, gegen bar einfauft. Mur baburch ift es bem Raufmann möglich, feine Lieferanten zu befriedigen und fo bem Fabrifanten und beffen Arbeitern Berbienft und Arbeitsgelegenheit gu

Giefien, 28. Geptbr. Gin besonbers in Turnerfreifen befannter Mann, ber langjährige frühere erfte Borfigenbe bes Baues Beffen ber Deutschen Turnerschaft, Berr Friedrich De Im hier, hat bas Zeitliche gefegnet. Der Berblichene ftand bis por 2 Jahren an ber Spige bes Turngaues Seffen, fein

Nachfolger wurde befanntlich Fabrifant Megler in Marburg. Gießen, 29. Septbr. Auf bem heutigen Wochenmartte toftete: Butter bas Bfund 1,10-1,20 Dft.; Gier bas Stud

* Und dem Taunus, 28. Septbr. Die Raftanienmalber im füblichen Taunus zeigen in biefem Jahre einen reichen Fruchtbehang. Ueberall lugen in bichten Bufcheln bie ftachlichten Fruchtfapfeln aus dem dunklen Laub hervor. Allerdings bedarf es bis zur völligen Reife noch einer Reihe fonniger warmer Tage. Bon ber Krantheit, Die im vorigen Jahre die Kaftanienhaine bei Cronberg heimsuchte, ift nichts mehr zu fpuren. Rur wenige Baume gingen bamals ein.

* Friedberg, 28. Septbr. Der Rreistag beichloß, allen Chefrauen aus bem Rreife, beren Manner fich im Gelbe befinden, ben reichsgeseglichen Unterftugungszuschuß von 9 auf 12, bezw. von 12 auf 15 Mt. monatlich aus laufenben Rreismitteln gu erhohen. Gin Antrag bes Abgeordneten Schaup auf Erhöhung ber Reich sunterftugung von 9 auf 14, bezw. von 15 auf 16 Dit. monatlich murbe abgelehnt. Der Unterftugungejag fur Rinder erfuhr feine Erhöhung.

* Frankfurt a. M., 28. Geptbr. (Ein Liebesgabengug.) Auf bem Sauptguterbahnhof trafen am Conntag mehr als 160 Laftautos aus ber weiteften Umgebung ein. Gie maren famtlich überreich mit Liebesgaben aller Urt belaben und wurden auf Gifenbahnmagen feftgemacht. Seute fruh ging ber erfte Bug mit 70 Autos nach Gubbelgien ab, von mo bie Bagen gu ben einzelnen Truppen-

* Frankfurt a. M., 28. Geptbr. (Mehlhandler und Grogmablen.) Gin intereffanter Progeg gegen eine Mannheimer Großmühle fam hier gum Austrag. Enbe Juli fandte ein hiefiger Dehlhandler einer Mannheimer Duble 2950 Mt. für 100 Gade Mehl ein, beren Unlieferung er nach furger Beit erwartete. Ingwischen tam ber Rrieg. Jest ichrieb bie Muble bem Banbler, fie murbe bas Dehl nur liefern, wenn er noch 1200 Mt. nachfenben murbe. Daraufhin flagte ber Sanbler. Bahrend ber Berhandlung, bie biefer Tage ftattfand, erffarte bie Brogmuble jeboch ploglich, fie wolle bie 100 Gade Dehl fur ben alten Preis liefern und auch noch bie Berichtstoften übernehmen, womit man fich natürlich allfeitig einverftanden erflärte. Rommentar überflüffig.

Cageoneuigkeiten.

250 000-Mart-Spende Berlins für Offpreugen. Der Berliner Magiftrat hat beichloffen, der Stadtverordneten-Berjammlung zu empfehlen, 250 000 M gur Unterftugung der Rotleidenden in der Proving Oftpreußen zu bewilligen. Das Geld foil der Sammlung des Deutschen Städtetages überwiefen werden. Der Magiftrat teilt in feiner Borlage mit, daß Samburg 200 000 M, Roin 100 000 M, Duffel. dorf 60 000 und eine Reihe fleinerer Stadte 50 000 M für ben gleichen 3med gezeichnet haben, und ichlieft dann : "Es ift jelbitverftandlich, daß unjere Stadt fich ber Ehren-

pflicht zur Leiftung eines ihrer Bedeutung und ihrer Stellung entsprechenden Beitrages nicht entziehen wird."

Musnahmetarif für Gicheln. Bie der Berliner Handelsfammer mitgeleilt wird, tritt mit Gultigfeit vom 28. September für die Beforderung von Eicheln gu Futtermeden ein Musnahmetarif fur bas Bebiet ber preugifchbeffifchen Staatsbahnen, ber Reichsbahnen fowie einiger norddeutscher Privatbahnen in Kraft. Die Sendungen werden nach den Sagen des Spezialtarifs III abgefertigt. Räheres über die Anwendungsbedingungen usw. ist im Berfehrsbureau der Berliner Sandelstammer, Univerfitat.

ftrage 3 b, du erfahren.

straße 3 b. zu ersahren.

vonntrectungs- und Käumungsurfeise. Der preufische Justizminister hat folgende allgemeine Bersügung betreffend das Gerichtsvollzieherwesen erlassen: "Zur Herbeischung eines einheitlichen Bersahrens bei der Bollstedung von Käumungsurteisen, die auf Grund eines von einem Kriegsteilnehmer und seiner Ehefrau gemeinschaftlich geschlossenen Mietvertrages erlassen sind oder werden, bestimme ich, daß die Gerichtsvollzieher die Bollstredung
eines solchen Urteils — unbeschadet der auf Erinnerung
des Gläubigers ergehenden Entscheidung des Bollstredungs-

gerichts — abzulehnen haben, falls sich das Urteit gegen die Chefrau allein richtet. (B. L.B.)
Eine Legende. Die "Kölnische Zeitung" meldet aus Berlin: Die aus französischer Quelle verbreitete Rachricht, der Papst habe bei Kaiser Bilhelm oder der deutschen Regierung Berwahrung wegen der Beschädigung der Kathe-drale von Reims eingelegt, ist unzutreffend. Richtig ist, daß durch den Gesandten Preußens bei der Kurie der Papst über den wirklichen Sachverhalt unterrichtet worden ift und fich über die erhaltene Muftfarung befriedigend ge-

Ein öfterreichifcher Reichsrafsabgeordneter gefallen. Der driftlich-foziale Reichsrats- und Landtagsabgeordnete

Franz Fuths, Schriftsteller der "Katholischen Arbeiterzeitung" in Linz, ift auf dem Schlachtselbe gefallen.
Der Spion Blumenthal? Die "Franksurter Zeitung"
meldet aus Colmar i. E., die Franzosen haben, als sie
Dreichren wiederbetraten, die Billa Blumenthals, der Dreiahren wiederbetraten, die Billa Blumenthals, der bekanntlich zu den rabiatesten eljässischen Französlingen gehört, im Innern schredlich verwüstet und ausgeraubt. Ein französsischer Offizier erlaubte den Soldaten die Blünderung mit der Begründung, daß Blumenthal ein deutscher Spion sei. Andere Billen sowie die Hotels von Dreiähren haben nicht gelitten. Wie der Offizier zu der sonderbaren Ansicht gekommen ist, sieht noch nicht seit. Ausgeschlichten wöre es in der dem Character Blumenfeit. Musgeschioffen mare es ja bei bem Charafter Blumenthals nicht, daß er immer nur für den Meiftbietenden

Ein rabiater Aciegspolififer. Der langjahrige Birt. icaftsinfpettor Cichner des Rittergutes Ottendorf im Rreife Sprottau erichog mit einem Revolver ben Bahnangeftellten Soffmann, als diefer einen tatlichen Angriff Gichners auf die Frau des Gafthofsbesigers Scholz infalge verschiedener Meinung über die Kriegslage verhüten wollte.
3ur befferen Ertenntnis getommen. Gin in Gotha

im Bagarett verstorbener frangosischer Offigier vermachte, ber "Friedricherdaer Zeitung" zusolge, fein gesamtes beträchtliches Bermögen bem Roten Rreug mit ber Begrundung, daß Franfreich ungerechtfertigter. weife Deutschland den Rrieg erflart habe.

Frangofifche Sanitatsoffiziere in Erfurt. Wie das Barnifontommando in Erfurt befanntgibt, find feit einigen Tagen im dortigen Gefangenenlager auf dem Johannesplag sieben französische Aerzte unter Aussicht unserer beutschen Aerzte tätig. Diese Sanktätsossiziere sind keine Kriegsgesangenen, da sie dem Genfer Abkommen unter-liegen. Sie wohnen in der Kaserne und dürsen sich stei in der Stadt bewegen. Als Abzeichen tragen sie zu ihren französischen Unisormen in und außer Dienst am linken Obergam eine weise Rinde mit dem raten Kreuz. Oberarm eine weiße Binde mit dem roten Rreug.

Die Angft der Untwerpener Bevolferung. Budapefter Korrefpondeng" meldet von privater Geite : In welcher Furcht die Bevölferung von Antwerpen lebt, geht aus einem uns jur Berfügung gestellten Schreiben einer Budapester Familie hervor, die, vom Rriege in Belgien überrascht, erst jest auf Umwegen ein Lebens-

Belgien überrascht, erst jest aus Umwegen ein Levenszeichen geben konnte.
"Seitdem Zeppelin," heiht es im Schreiben, "zum ersten
Male über Antwerpen erschien, ist die ganze Bevölkerung in sortwährender Angst. Wir wohnen mit allen unseren Bekannten im
Keller eines Hauses, sind froh, dort die Rächte zudringen zu
können, denn niemand wagt, in seiner Wohnung zu schlasen. Kur in den Kellern sühlt man sich einigermaßen sicher. Rahrungsmittel gibt es genug, doch das Leben ist hier unerträglich und alles möchte schon gern durch die Deutschen besreit sein. Die Berheerungen, welche die Zeppelindomben anrichteten, sind entseplich, die davon betrossenen Hausenschen gibt es hier gar feine, nur bange Sorge, was mit uns geschehen wird."

Sorge, was mit uns geichehen mirb."

Englische Unertennung für den ftreuger "Emden". Die außerordentliche Unertennung der Englander für die Taten Des Rreugers "Emden" tommt in folgenden Blatter. stimmen zum Ausbrud. Die "Eimes" jagt, der Mut bes deutschen Kreugers verdiene Anerkennung, weil Offiziere und Mannichaften fich felbstverständlich barüber flar fein mußten, daß der Rreuger früher ober ipater aufgespürt und zusammengeschoffen werden wurde; ein Entkommen sei einsach unmöglich. "Dail o Chronicle" schreibt: "Emden" hatte eine ersolg-reiche Fahrt; die Besatzung bewies, daß sie aus tapieren Mannern besteht. Wir bewundern die bei der Fahrt gezeigte Sportsfühnheit ebenfo, wie mir von Bergen munichen, bag bas Schiff bald gefangen wird. - Das glauben wir. Ja die beutichen Matrojen und ihre Offigiere haben eben Mut und jetzen ihr Leben ein für die gute beutsche Sache. Die Englander verkriechen sich seig hinter ihre Hajentanonen troß ihrer starten Uebermacht, oder zeigen sich nur wo teine Gesahr ist.

Tolstois Resse in Gesangenschaft. Der zwanzigsichrige Graf Michail Tolstoi, ein Resse des Grafen Leo Tolitoi, wurde in den Kampfen bei Kamarow von den

Defterreichern gefangengenommen und nach bem Be-fangenenlager von Mlada gebracht.

Die gallifchen hahne . . . Ein fachfifder Soldat aus der Leipziger Gegend fchreibt mit gutem Sunnor aus bem Gelde in die Beimat: "Ueberall in Frankreich bie fremde Sprache! Ra, einiges davon hat man fich ja angeeignet. Rur Die Riderrefthahne ichreien in berfelben Sprache wie unfere beutichen. Wenn aber einer jan-Bolifch rief, der murbe getocht."

Soldatenhumor. Eine prachtvolle Blute ternigen Soldatenhumors fand man vor einigen Tagen an einem burch Bruchfal hindurchtommenden Gutermagen, Der gu Durch Bruchsal hindurchkommenden Guterwagen, der zu Transporten diente. Achtung! Große Borstellung! — Oberdrahtzieher — Sir Edw. Gren; Der Lügennidel — Mito-Laus; Der Ehrenmann = Poincaré; Ein Fischer im trüben — Japs; Ein Insettenpulverhändler — Serbe; Biel Reiterei und Fußvolt. Desterreichische und ungarische Kapelle. Noch mehr Reiterei und Fußvolt. Michel Dreschers Barde. Ertrantt: Albert von Antwerpen. Jeden Lag Rongert ber 3meiundvierziger.

Neueste Nachrichten. Burdtbare Franktireurichandtaten.

Großes Sauptquartier, 30. Cept. (Amtlich.) Der Generalftabsargt der Armee und Chef des Canitatewefens v. Schjerning bat dem Raifer folgende Meldung erstattet:

Bor einigen Tagen wurde in Orchies ein Lagarett von Franktireurs überfallen. Bei der am 24. Geptember gegen Orchies unter: nommenen Straferpedition durch das Land: webrbataillon 35 fließ diefes auf überlegene feindliche Eruppen und mußte unter Berluft von 8 Toten und 35 Berwundeten gurucf. Gin am nächsten Tage entfandtes banrifches Pionierbataillon fließ auf feinen Teind mehr. Ge fand Orchies von den Ginwohnern ver: laffen. 3m Orte wurden 20 beim Gefecht vom vorbergebenden Tage verwundete Deutsche granen baft ver ft um melt aufgefunden; Obren und Rafen waren ihnen abge: ich nitten und man batte fie durch Gins führen von Gagemehl in Mund und Rafe erftictt.

Die Richtigkeit des darüber aufgenomme: nen Befundes ift von zwei frangofifchen Geift: lichen unterschriftlich bestätigt. Orchies ift bem Erbboden gleichgemacht.

(Bolf:Baro.)

Weilburger Weiterdienft.

Borausfichtliche Bitternug für Donnerstag, ben 1. Oftbr. Rur zeitweise beiter und nur vorläufig troden, fühle nordweftliche Binbe.

Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Kloje, Serborn.

Wie "U 9" die drei Kreuzer vernichtete.

Bur Bernichtung ber brei britischen Rreuger bet "Grefin-Rlaffe" burch bas beutsche Unterseeboot "U 9" liegt jest ber folgende Bericht vor:

Mm Morgen bes 22. September, in ber Frühe, be-fand fich "U 9" 20 Seemeilen nordwestlich von Soet van Solland mit annähernd füdwestlichem Kurje dampfend. Die See war ruhig, das Better flar, teils neblig. Gegen 6 Uhr sichtete man von "U 9" aus drei große feindliche Kreuzer, die, bei weiten Schissabständen, in Dwarslinie nebeneinander — fahrend, sich in entgegengesetzer Richtung nöherten. "U 9" beschloß, zuerst den in der Mitte sahrenden der drei Kreuzer anzugreisen, sührte diese Absicht aus und brachte dem Kreuzer, es war die "Aboufir", einen tödlichen Tor-pedatzesser, bei Der Preuzer sont pedotreffer bei. Der Rreuger fant nach wenigen Minuten. Als nun die beiden anderen Areuger nach der Stelle dampften, wo die "Aboutir" gefunten war, machte "U 9" einen erfolgreichen Torpedoangriff auf die "hoque". Auch dieser Kreuger verschwand nach furger Zeit in den Fluten. Run wandte sich "U 9" gegen die "Cresso". Beinahe un-mittelbar nach dem Lorpedoschuß tenterte die "Cresso", schwamm noch eine Weile tieloben und sant dann. Das gange Befecht bat, vom erften Torpedofchuß bis jum legten gerechnet, ungefahr eine Stunde gedauert. Bon ben englischen Rreugern ift fein einziger Schuf abgegeben

Die Angaben der britischen Breise, in ber Rabe des Gefechtsortes hatten sich "Be- gleitichiffe" deutscher Unterseeboote be- funden, und noch dazu unter hollandischer Blagge, find ebenfo unmahr mie die Er. Stagge, ind ebenfo unwahr wie die Et. zählungen überlebender Engländer, die Kreuzer seien von mehreren deutschen Unterseebooten angegriffen worden, und habe man durch Beschüßfeuer mehrere von ihnen vernichtet. Zatsächlich ist nur "U9" bort gemefen.

Rach bem Sinten ber "Creffy" fanden fich mehrere britische Kreuger, Torpedofabrzeuge usw. an der Stelle ein, und einzelne Torpedobootsgerftorer verfolgten bas Unterfeeboot. Roch am Abend des 22. September - nicht weit von Terichelling Bant — murde "U 9" von den Beritorern gejagt. Mit Eindruch der Dunkelheit gelang es "U 9", außer Sicht der Torpedojahrzeuge zu laufen. Am folgenden Tage langte das Boot mit seiner triumpherönten Besahung unversehrt im heimischen hasen an.

Die Seldentat unferes Unterfeebootes "U 9" wird noch lange die öffentliche Meinung in Atem halten, befonders ift auch der pinchologische Eindruck, den ber Untergang dieser drei Schiffe mit den berühmten Ramen brei ber größten englischen Siege auf die Gemuter der englischen Seeleute machen muß, von nicht zu unter-ichagender Bedeutung. Ein alter Rapitan a. D. schreibt

hierau im "Tag": Die Bernichtung ber brei englischen Bangerfreuger Ereffn", "hogue" und "Uboutir" bat ju allem früher Bejagten "Cresson, "Hogue" und "Aboutir" hat zu allem früher Gesagten noch einen ganz besonderen Wert. Befanntlich sind die Seeleute fast alle etwas abergläubisch, vor allen Dingen sedeute fast alle etwas abergläubisch, vor allen Dingen sedeute die englischen Seeleute. Ich habe Gelegenheit gehabt, diese oft zu sprechen, da ich englische Schisse sommandert habe und lange Jahre mit Engländern auch früher als Offizier usw. zu tun hatte. Alle englischen Seeleute sind auf ihre Siege sehr stolz und begeistett. Run ist "Eresson der Name einer der größten Siege Englands gegen die Franzosen. König Eduard III und der Englands gegen die Franzosen. König Eduard III und der berühmte schwarze Prinz, ein Jüngling von 16 Jahren, schligen am 25. August 1346 König Philipp VI. von Frankreich, trohdem er eine doppelt große Heeresmacht besah. — Auf der Höhe von Hogue, auch La Hogue geschrieben, ersocht am 29. Mai 1692 die britisch-holländische Klotte unter dem Amiral Russel, einen großen schrieben, ersocht am 29. Mai 1692 die britisch-hollandische Flotte unter dem Admiral Russel einen großen Seesieg über die französische Flotte des Admirals Tourvisse, die vollständig vernichtet wurde. "Aboussir" erinnert an einen anderen großen Seesieg der Engländer, der neben Trafalgar der größte Seesieg Relsons war. Am 1. August 1798 wurde auf der Reede bei Aboussir an der Rordfüsse Regyptens die französische Flotte des Admirals Bruchs troß ihrer zahlenmäßigen liebertegenheit auss Haupt geschlagen. Daß nun gerade die Schiffe, welche die Träger der glorreichsten Schlachtensiege Englands sind, vernichtet wurden, muß tief deprimierend auf die Briten wirken, besonders aber auf die britische Marine. Man muß Seemann gesaber auf die britische Marine. Man muß Seemann gesaber auf die britische Marine. aber auf die britifche Marine. Man muß Seemann ge-wefen fein, um ju wiffen, was eine folche Stimmung in einem Rriege gu bedeuten hat, jumal, wenn die Beute in ber Rube por dem Rampf Beit haben, ihre Meinung über thr Unglud auszutaufden.

Beididtstalender.

Mittwoch, 30. Geptember. 1681. Strafburg mitten im Frieden auf Befehl Ludwig XIV. meggenommen. - 1745. Sieg Friedrichs bes Großen bet Sorr. — 1811. Raiferin Augustu,
Beimar. — 1813. General Mig tapitustert in Raffel vor dem tuffifden General Tichernitichem. - 1827. Wilhelm Müllet, Dichter, † Dessau. — 1832. Fr. Roberts, engl. Feldmarschall, * Khanpur, Indien. — 1857. Herm. Sudermann, dramat. Dichter, * Mayiden. — 1891. G. Boulanger, franz. General, † (Selbstmard), Brillsel. - 1910. Julius v. Berdy du Bernois, ehemal. prouf. Rriegs-minifter, † Stockholm. - 1913. Dr. Rudolf Diefel, Erfinder bes Diefel-Motors, † auf einer Heberfahrt nach England.

Marktbericht.

Granffurt, 28. Septbr. Ber 100 Bfb. Lebendgewicht.

Odj(*n	1. Qual. Mt. 52—58
Bullen Bullen	2 48—51 1 44—47
men batte He burch Ciu	2. 40-43
Rube, Rinder und Stiere	1. Qual. Mt. 41-44
Rälber "	2. 38—43 1. 54—56
Dammel Didomand bang uo	2. " 50—54 1. 42—43
Schweine Andrews	2
(Junios interest	2. , 50-53
Getreide	
Ber 100 kg.	Ber 100 kg.

Beigen Dit. 26.00-26.50 Roggen Mt. 23.00-23.25 Gerfte " 22.00-22.75 Pafer , 23.00-23.20

Rartoffeln.

Kartoffeln in Baggonlab. p. 100 kg. Mt. 5.25-5.75 im Detailverf. , , 6.00-7.00

Bekanntmachung

betreffend

Zahlungsverpflichtungen und Zahlungserleichterungen während des Krieges.

In weiten Rreifen ber Bevollerung ift immer noch bie Unficht verbreitet, ber Ausbruch bes Rrieges befreie von eingegangenen rechtlichen Berbinblichfeiten. Dem ift nicht fo. Beftehende Bertrage aller Art werben grundfaglich burch ben Rrieg nicht aufgehoben, wie insbesondere die Berpflichtung gur Bahlung ber Diete, ber Supothefenginfen, ber Steuern uim. in gleicher Beife fortbesteht und auch ein vorzeitiges Rünbigungerecht bes Pringipals gegenüber ben Angestellten grundlaglich burch ben Rriegsausbruch nicht gegeben ift. Gin allgemeines Moratorium ift nicht erlaffen. Es ift bie Pflicht und Schuldigfeit eines jeben, in einer Beit, in der von ben Meiften fo große Opfer verlangt werben, feinen Berbindlichfeiten, soweit er irgend tann, unbedingt nachzutommen und gu feinem Teil einer meiteren Schäbigung unferes Birticaftelebens vorzubeugen. Die faumigen Schuldner, Die wohl in ber Lage waren, ju gablen, fich ihren rechtlichen Berpflichtungen aber boswillig entziehen wollen, werben auf Antrag bes Gläubigers gerichtlich jur Bahlung verurteilt und haben fich bie baburch entstehenben Rachteile felbft guguichreiben.

Rur in ben Fallen, wo die Erfullung bes Bertrages infolge bes Krieges eine absolute Unmöglichkeit geworben ift, eine völlige Beichaftseinftellung burch Rrieg berbeigeführt ift, tann eine Aufhebung befiehender Bertrage, eine vorzeitige Rundigung rechtlich in Frage fommen. Um die Beteiligten aber por unliebiamen Enttaufdungen gu bewahren und gerabe in jesiger Beit besonders fcabliche, zwedlose Rechtsftreitigkeiten gu vermeiben, wird bringend empfohlen, fich auch in folden Fallen friedlich mit ber Begenpartei auseinanderzusegen.

Soweit indeffen jemand burch ben Rrieg in unverichulbete Rotlage geraten und tatfachlich jurgeit außerftanbe ift, feinen Berpflichtungen in vollem Umfange nachzutommen, ift es bie vaterlandifche Bflicht bes Glaubigers, biefen Rotftanb gu berudfichtigen und freiwillige Stundung gu gemahren. Der Sinweis auf biefe Pflicht mag allen Betroffenen eine ernfte Dahnung fein, bamit es nicht erft bes Gingreifens ber Berichte auf Grund ber nachftehenden, jum Schute ber wirticaftlich Schwachen mahrend bes Rrieges erlaffenen befonberen Bestimmungen bebarf :

1. Gegen alle gur Rahne Ginberufenen ift, foweit fie nicht burch einen Progegbevollmachtigten vertreten finb, bie Durchführung eines Bivilprozeffes unguläffig. Das Berfahren wird für die Dauer bes Rrieges unterbrochen Gbenfo find Zwangsvollstredungen und Ronfurfe auf Antrag eines Glaubigers gegen folde Perfonen, von einzelnen Ausnahmen abgefeben, ausgeschloffen. (Gefet, betr. ben Schut ber infolge bes Krieges an Bahrnehmung ihrer Rechte behinderten Bersonen vom 4 August 1914 Reichs-Ges. Bl. C. 388).

2. Die gurudgebliebenen in eine Rotlage geratenen Berfonen find burch folgende Anordnungen bes Bundesrats gefdüßt:

a) bas Bericht fann bem Schulbner, ber fich in wirticaftlicher Rotlage befindet, nach feinem Ermeffen auf Antrag für bie vor bem 31. Juli b. 36. entstandenen Schulden eine Bahlungsfrift von brei Monaten gemahren, fobaß alfo Zwangevollftredungen gur Beitreibung ber Schuld innerhalb biefer Frift nicht vorgenommen werben burfen. Der Antrag braucht nicht erft im Brogeffe, fonbern fann bereits worher bei Bericht geftellt merben. Gelbftverftanblich bleibt es bem Schuldner unbenommen, porber gu gablen, fobalb fich feine Lage gebeffert hat. (Befanntmachung über bie gerichtliche Bewilligung von

Bahlungsfriften vom 7. August 1914, R. B. Bl. C. 359.) Da inbeffen vielfach burch Gefet ober Bertrag an bie nicht punttliche Bablung noch anderweite, für ben Schuldner in ber jegigen Beit brudenbe Folgen gefnupit find, fo ift bem Bericht weiter bie Befugnis exteilt worben, ben Gintritt biefer nachteiligen Rechtsfolgen im Intereffe bes Schuldners, ber biefes Schutes bedarf und ihn verbient, auszuschließen. Beispielsmeife ift ber Mieter, ber mit zwei Dietzinsraten im Rudfianbe bleibt, jur Raumung der Wohnung verpflichtet. Gine folde Rechtsfolge tann bas Bericht auf Antrag ausschließen und bie Raumungsflage bes Bermieters trop bes rudftanbigen Dietzinfes abmeifen ober falls ber Bermieter bereits ein Urteil erwirft bat, noch nachträglich auf Ans trag bes Mieters entfprechenb enticheiben (Befanntmachung über bie Folgen ber nicht rechtzeitigen Bahlung einer Gelbforberung vom 18. Auguft 1914, R. B .- Bl.

o) 11m ben reellen Geichaftsmann, ber burch ben Rrieges ausbrud vorübergebend in Bahlungsidwierigfeiten geraten ift, por ber Bernichtung feiner wirtschaftlichen Erifteng zu bewahren, tann bas Bericht auf feinen Antrag eine Beichaftsaufficht anordnen. Für beren Dauer ift bie Eröffnung bes Ronfureverfahrens über bas Bermogen bes Schuldners ungulaffig. Deffentliche Befanntmachungen über bie Anordnungen ber Aufficht finden nicht ftatt. (Befanntmachung, betr. bie Anordnung einer Gefcaftsaufficht gur Abwendung bes Ronfursverfahrens vom 8. Auguft 1914, R. G. Bl. S. 363.)

d) Die Friften fur bie Bornahme einer Sandlung (Proteft ufm.), beren es gur Ausübung ober Erhaltung bes Wechselrechts ober Regregrechts aus einem Schod bebarf, find bis auf weiteres um 30 Tage verlängert worben, soweit fie nicht am 31. Juli 1914 abgelaufen waren. Den Bechfelgläubigern ift es baburch möglich, ihren Schuldnern ohne Beeintrachtigung ihres Bechielrechts 30 Tage Bahlungsausstand zu geben (Bekanntmachung betreffend Berlangerung ber Friften bes Wechsels und Schedrechts vom 6. August 1914 — R.-G. Bl. S. 357) und Befanntmachung betr. Die Berlangerung ber Friften für Wechsels und schedrechtliche Handlungen vom 7. August 1914 (R. G. Bl. S. 361.)

Forberungen aus bem Auslande, bie por bem 31. Juli b. 35. entftanben find, burfen por bem 31. Oftober überhaupt nicht bor inlanbifden Berichten geltenb gemacht werben (Befanntmachung fiber bie Geltenbmachung

won Ansprüchen von Bersonen, die im Ausland in Wohnsit haben, vom 7. August 1914 R.-G. R. S. f) Ebenfo ift die Fälligseit aller Wechsel, die im Aufled ausgestellt worden und im Inlande gabtbar nicht. 3 Monate hinausgeschoben, falls die Bechiel nicht ist am 31. Juli b 36. verfallen waren (Betanntnichen über die Fälligkeit im Auslande ausgestelltet Betell vom 10. Angest 1014 vom 10. August 1914, R. B. BI. S 368.)

Durch verftandnisvolle Befolgung vorstehenber Gra fate werden die unvermeidlichen hacten ber jegigen ichaftlichen Lage im Interesse des Einzelnen wie ber Aler meinheit erheblich gemildert werben fonnen.

2Biesbaden, ben 26. Ceptember 1914. Der Regierungspräfident: Dr. von Meiftet

Befannimadung.

Die nachfte Muszahlung der Familienunt frütungen an bie bedürftigen Angehörigen ber grieger Samstag. den 3. Oktober vormittags 9 bis 12 Uhr und nachm. von 3 bis 6 p

Weiter wird befannt gegeben, bag im Monat Office jeben Samstag mahrend ber oben angegebenen Beiten later ftütungsgelber ausgezahlt merben.

An anderen Tagen werden feine Zahlungen geleife. Der Bürgermeifter: Birtenball Berborn, ben 26. September 1914.

Befanntmachung.

Rom 1. Oftober de. 3s. ab bie einicht. Bindvieh zu den Bullen mie Beiten für Zuführung po Mindvieh ju den Bullen wie folgt feftgefest:

Morgens von 9 bis 11 3(hr Nachmittags von 2 bis 4 3lfr.

Der Bullenwärter ift angewiesen, fich mabren Beit fiets im bezw. in unmittelbarer Rabe bes Bullen

Der Magiftrat: Birtenball Berborn, ben 24. September 1914.

Brandversicherung betreffend.

Diejenigen Gebäudebester hiesiger Stadt nete Aufnahme neuer Gebäude, Grhobund Aufbebung oder Beränderung bestehender ficherungen bei ber Rassauschen Brandock sicherungen bei der Nassauischen Brandus ficherungsanstalt für 1915 beabsichtigen, wollte bis spätestens 15. Oftober ds. Is. schriftlich ober

Der Bürgermeifter: Birten bab. Berborn, ben 26. September 1914.

Serborn. Donnerstag, M. 1. Oktober 1914: Bieß- und grammarkt.

Mm 12. Oftober: Obstmarkt

E. Magnus, Herborn

offeriert Planinos aus nur ersten Fabriten in aber und günstigen Bahlungsbedingungen. Gezahlte bei Rauf in Abzug gebracht. Borteilhafte Bezugsquelle

Harmoniums sowie sämtl. Musikinstrumente.

Pflichtfenerwehr Dillenburg. Nebung Freitag, den 2. Oft., abende 6

bei der neuen Schule Spriten abteilungen zu erscheinen. Fehlen und zu spätes fich auf dem Rathaus anzubringen bei der neuen Schule

Die Polizeiverwaltung Der Oberbrandmeifter Der Burgermeifer

Gierlid.

Ridter.

am Donnerstag, den 1. Oftober 1914, mittags von 8 11hr an.

Marktplat : am Sindenweg. Der Magiffrat.

0000000000 Kaffee- und

Berborn, Bauptfir. 58 fehr billig abzugeben mit fleiner

Fuhrknecht Georg Seigler, per fofort gefucht.

Familien: Radridits Geftorben: Geftorus grantel aus grantel aus grantel den helbenteb fürs gestel